



# Elternarbeit und Mehrsprachigkeit

---

Dr. Kismet Seiser  
Dipl. Soz.-Päd. (FH), Dipl. Psychologin



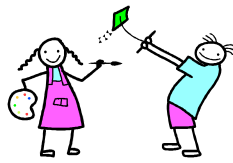
# Bildungschancen bei Migrantenkindern

---

- Pisa-Ergebnisse
- ISB-Studie: Übertrittsquoten in den amtlichen Schulstatistiken verdeutlichen nationalitätenspezifische Unterschiede (Burgmaier & Traub, 2007)



Geburt



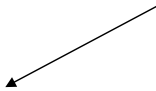
Kindergarten



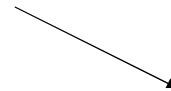
Schule



## Besondere Entwicklungsbedingungen der Migrantenkinder



**Sprachsituation**



**Erziehungssituation**



## Mehrsprachigkeit

---

- Mehrsprachigkeit stellt an sich keine Belastung für ein Kind dar
- Etwa die Hälfte der Kinder in der Welt wächst in einem mehrsprachigen Umfeld auf
- In Deutschland bewerten nur etwa 25% der Befragten Mehrsprachigkeit positiv



## Zweisprachigkeit

---

- dominante vs. schwache Sprache
- Sprachkompetenz eines Zweisprachigen ist nicht einfach mit der eines Einsprachigen vergleichbar



## Zweitspracherwerb

---

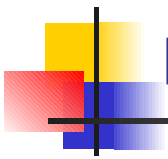
- zweisprachige Sprachentwicklung
- früherer Zweitspracherwerb
- späterer Zweitspracherwerb



## **Einflussfaktoren im zwei- oder mehrsprachigen Entwicklungsprozess**

---

- Zeitpunkt des Spracherwerbs
- Spracherziehungsmethode
- Sprachkenntnisse der Eltern
- Soziales Netzwerk
- Einstellungen der Eltern
- Prestige der Sprache



## Bedeutung der Erstsprache

---

- Vermittlung von Werten, Normen und Regeln, die Ausdruck des kulturellen Hintergrundes sind
- Vertrautheit und Sicherheit
- Prägend für die Identitätsentwicklung



## Zweitspracherwerb

---

- „Schwall fremder Schallwellen“
- Zweitspracherwerb baut auf der Erstsprache auf
- In vielen Aspekten ähnlich dem Erstspracherwerb
  - z.B. Phase der Sprachaufnahme, Einwort-, dann Zweiwortäußerungen



## Besonderheiten beim Zweitspracherwerb

---


- (Wieder-) Erweiterung von Lautfiltern
- der Spracherwerb erfolgt meist ungesteuert, Kinder erschließen die Strukturen selbstständig, brauchen aber Unterstützung
- der Erstspracherwerb wird eingeschränkt, möglicherweise auch unterbrochen!



## Sprachbildungsstrategien

---


- Aneignung der zur Verständigung notwendigen Wörter
- Reduzierung der Vielfalt von Wortformen (z.B. der, die, das)
- Weglassen von Funktionswörtern (mit, in / und, oder..)
- Weglassen von Zeitformen und Pluralformen
- Analogiebildungen (heute hast du kleine Haare)
- Umschreibungen oder Verneinungen (nicht schnell)
- Erfindung neuer Wörter



Migration führt in vielen Fällen zu einer  
Anhäufung von innerfamiliären  
Risikofaktoren!!!!

---

- Arbeitslosigkeit
- Depressionen aufgrund der Migration
- Phänomen des Pionierwanderstatus



Institutionelle Unterstützung im  
mehrsprachigen Entwicklungsprozess der  
in Deutschland lebenden Migrantenkinder  
ist enorm wichtig!!!!

---



## Analyse der familiären Sprachsituation

---

- Wer spricht mit Kind welche Sprache?
- Wer verfügt über welche Sprachkompetenzen?
- Welche Sprache wird hauptsächlich gesprochen?
- Gibt es bestimmte Situationen, in denen nur die eine oder andere Sprache gesprochen wird?
- Wird in der Familie viel und gerne gesprochen?



## Ausgewählte Aspekte der interkulturellen Elternarbeit

---

- Hohe Motivation und starke Befürwortung der Eltern hinsichtlich des deutschen Spracherwerbs ihrer Kinder
- Verunsicherung auf Seiten der Eltern hinsichtlich der zweisprachigen Entwicklung ihrer Kinder
- Inadäquate Sprachfördermaßnahmen durch die Eltern
- Fehlendes Verständnis hinsichtlich evtl. Defizite ihrer Kinder und die sich daraus ergebenden Förderungsnotwendigkeit



## Ausgewählte Aspekte der interkulturellen Elternarbeit

---

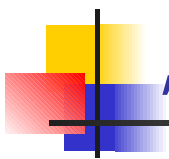
- Großes Misstrauen im Hinblick auf die institutionelle Förderung ihrer Kinder:
  - ausländische Kinder werden in den Kindergärten nicht ausreichend in der deutschen Sprache gefördert
  - Vorstellung, dass der Übertritt ihrer Kinder an weiterführenden Schulen bewusst nicht gefördert wird
  - Angst vor einem „Abschieben“ in die Förderschule
  - Zahlreiche Maßnahmen zur Förderung der schulischen Integration ausländischer Kinder werden von vielen Eltern eher nicht aufgegriffen bzw. sogar abgelehnt



## „Stolpersteine“ in der Elternarbeit

---

- Hoher Leidensdruck der Klienten - Hohe Erwartungshaltung von Seiten der Eltern
- Sprachbarrieren
- Besonderheiten aufgrund der Dolmetschersituation



## „Stolpersteine“ in der Elternarbeit

---

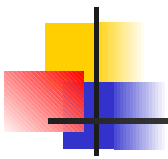
- Unterschiedliche normative Leitbilder im familiären Bereich
- ethnisierende / kulturalisierende Zuschreibungen
- „Instrumentalisierung“ der Kultur



## Individualismus vs. Kollektivismus

---

- Familienzusammengehörigkeit
- Beziehung zwischen den Generationen
- Familie als kollektives Sicherungssystem:  
Loyalität der Eltern gegenüber den Kindern vs. Loyalität  
der Kinder gegenüber den Eltern
- Selbständigkeitserziehung

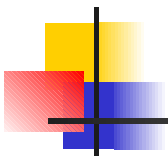


## Dolmetschen im Beratungsgespräch

---

### Besonderheiten

- Dolmetscher als Gesprächskoordinator
- Unsicherheiten bei Berater, Dolmetscher und Klienten
- „Störungen“ durch Dolmetschen



## Zur Beachtung für den Berater

---

- Berater/in ist zuständig für die Gesprächsführung, nicht Dolmetscher
- Gesprächspausen zum Übersetzen machen
- einfache Formulierungen verwenden
- Nachbesprechung mit Dolmetscher



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

---

[kismet.seiser@t-online.de](mailto:kismet.seiser@t-online.de)